

JOHANN (d.Ä.) <Graf von Ostfriesland>

geb. 1506

gest. 1572

kath.

(BLO II, Aurich 1997, S. 191 - 192)

Den um ein Jahr jüngeren Bruder des Grafen Enno II. von Ostfriesland traf als ersten seines Geschlechts das Problem der Nachbürtigkeit, nachdem Graf Edzard I. die Primogenitur im Hause Cirksena festgesetzt hatte. Solange der Vater lebte, folgte Johann in allem und jedem dem älteren Bruder. Dann trat er in kaiserliche Dienste und war bei der Krönung Karls V. durch Papst Clemens VII. in Bologna anwesend. Sein Ehrgeiz fand wohl kein Ziel, so daß er in die Heimat zurückkehrte und dem Bruder in allen Torheiten des geldrischen Krieges und der ungezügelten Reformation beistand. Vielleicht achtete er mehr als der Ältere auf die Zustände in den Niederlanden, wo er am Hofe der Statthalterin Maria von Ungarn manchen Bekannten aus seinen kaiserlichen Dienstjahren haben mochte.

1538 heiratete er Dorothea von Österreich, eine außereheliche Tochter des Kaisers Maximilian I. Zu seiner Abfindung verlangte er von seinem Bruder Graf Enno II. 100.000 Gulden, eine ungeheure Summe für ostfriesische Verhältnisse, die dieser nur mit Hilfe der Landstände aufbringen konnte. Auch zog Johann den Bruder in einen noch nicht ganz geklärten Versuch, den Katholizismus in Ostfriesland wiederherzustellen. Nach dem Tode Enno II. 1540 gar führte er sich als Herr im Lande auf, residierte in Emden und behauptete sich als Vormund seiner unmündigen Neffen und Nichten gegen seine Schwägerin, die Gräfin Anna von Ostfriesland.

Sein katholisches Bekenntnis hat Johann nie verleugnet. Als 1543 Kaiser Karl V. nach der Unterwerfung des Herzogs Wilhelm zu Kleve, Jülich und Berg die Verwaltung der benachbarten Lande reformierte, ernannte er Johann zum Herrn von Durbuy und Generalstatthalter zu Limburg, Falkenburg, Dalheim und der Lande jenseits der Maas. Johann bezog die Burg Falkenburg bei Maastricht als Residenz - weswegen er oft auch Graf von Falkenburg genannt wurde - und griff nicht mehr in Ostfriesland ein. Seine Tätigkeit als Statthalter des Herzogtums Limburg ist im Einzelnen noch ganz unbekannt. 1556 wurde Johann Ritter des Ordens vom goldenen Vlies.

Seine Nachkommen behielten bis ins 17. Jahrhundert die Burglande von Coldeborg im Reiderland. In der dritten Generation starben sie in männlicher Linie aus. Bis 1685 erhielten sie Abfindungen auf die 1538 zugesagten 100.000 Gulden. Noch 1732 prozessierten die Vormünder von Johanns Urururenkel Charles d'Immerselle gegen den Fürsten von Ostfriesland um diese Gelder.

Quellen: StAA, Rep. 4, A I f, Nr. 1.

Literatur: Heinrich R e i m e r s, Ostfriesland bis zum Aussterben seines Fürstenhauses, Bremen 1925, S. 114-156; Ernst E s s e l b o r n, Das Geschlecht Cirksena Berlin-Pankow 1945 (Maschr. Ms.), S. 51-55; W. J a p p e A l b e r t s, Geschiedenis van de beide Limburgen, Deel I, Assen 1972, S. 124-135.